



# Frau & Familie

## Ein Netzwerk zur Stärkung des ländlichen Raumes

In Kempten trafen sich Teilnehmer aus dem gesamten Allgäu, um in einer »Zukunfts-Werkstatt 2020« Zukunftsprojekte für die Region festzulegen.

**D**as Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu ist größer geworden, freute sich Dr. Alois Kling bei der Begrüßung. Diese Feststellung machte er vor allem an zwei Tatsachen fest. Erstmals konnte er mit den Bürgermeistern Martin Bendel aus Leutkirch und Dieter Krattenmacher aus Kisslegg zwei Vertreter aus dem württembergischen Allgäu begrüßen. Und insgesamt waren es doppelt so viele Teilnehmer wie 2007, als das AELF Kempten als zuständige Behörde gemeinsam mit den Lokalen Aktionsgruppen im Allgäu, den übrigen Landwirtschaftsämtern und der Allgäu GmbH dieses »lockere Netzwerk« gegründet hatte.

### Das Geheimnis: Zusammenarbeit

Das Kempodium in Kempten habe man bewusst für die »Allgäu-Werkstatt 2020«

ausgewählt. In diesem Bürgerzentrum engagierten sich Bürger aller Gesellschaftsschichten und setzen Ideen kreativ um. Darum gehe es generell auch bei den derzeit laufenden LEADER-Prozessen, erläuterte Kling die Wahl des Veranstaltungsortes. »Unser gemeinsames Ziel ist es, dass alle vier Lokalen Aktionsgruppen Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bodensee wieder in der ersten Auswahlrunde zum Zug kommen«, so Kling. Die »Allgäu-Werkstatt 2020« diene dazu, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und gemeinsame Ziele zu formulieren. Dabei gelte es, die bayernweite Spitzenposition des Allgäus in Sachen LEADER zu erhalten. Das Geheimnis heiße hier klar und eindeutig Zusammenarbeit.

Etwa 60 Schlüsselpersonen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Soziales,

### Wie geht es mit LEADER weiter?

Bis 28. November können die einzelnen Lokalen Aktionsgruppen an ihrer »Lokalen Entwicklungsstrategie« arbeiten. Spätestens dann muss sie beim AELF Kempten eingereicht werden.

Dort wird sie auf Einhaltung der Anforderungen u. ä. geprüft. Anfang 2015 entscheidet dann eine Auswahlkommission beim Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, welche Regionen zum Zug kommen. Im Anschluss können in der Realisierungsphase wieder Projekte beantragt und umgesetzt werden.

Kommunalpolitik, Behörden und Verbänden waren in die Untere Eicher Straße gekommen. Darunter zahlreiche Vertreter des Bayerischen Bauernverbandes aus den einzelnen Landkreisen, der Allgäuer Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und vom Amt für ländliche Entwicklung in Krumbach.

### Ein Allgäu-Teller?

Nach der Positions- und Zielbestimmung ging es in fünf verschiedenen Arbeitsgruppen in die Detailarbeit. Dort wurden teilweise bereits konkrete Starterprojekte diskutiert. Als ein möglicher Projektansatz wurde beispielsweise ein professionelles Netzwerk »Wald und Holz« diskutiert. Es gebe in diesem Bereich bereits eine umfangreiche, ehrenamtliche Struktur. Die Herausforderung sei nun, die Interessen in der Wertschöpfungskette zu bündeln und





Das Allgäu »bepunktet«: Die Teilnehmer wählten mit Klebepunkten ihre Themenschwerpunkte aus, die sie in der Prioritätenliste oben sehen möchten.  
Foto: L. Kink

durch einen professionellen Manager die Wertschöpfung für Holz zu verbessern. Denkbar sei zudem eine Vermarktungsgesellschaft für Wildprodukte.

Unter dem Projekttitel »Verstärkte Vermarktung Allgäuer Küche« wurde die Bündelung vorhandener Initiativen, wie Landzunge und Alpenguss, diskutiert. Hier sei sicher eine »emotionale Ansprache« der Kunden und Gäste in der Gastronomie sowie eine Ausdehnung auf das württembergische Allgäu sinnvoll. Die Gastronomie könne beispielsweise auf der Karte einen »Allgäu-Teller« anbieten, lautete eine konkrete Idee. In der Produktvermarktung sei Qualität ein Markenzeichen, mit der die Allgäuer Erzeuger punkten können. Dem bestehenden »Allgäu-Krämler« von »MirAllgäuer – Urlaub auf dem Bauernhof« könnten weitere vergleichbare Aktivitäten folgen.

### Soziale Landwirtschaft verspricht Potential

In Österreich und anderen Regionen sei man schon weiter, erklärte die Oberallgäuer Kreisbäuerin Monika Mayer zum Projektvorschlag »Netzwerk Soziale Landwirtschaft«. Der Bayerische Bauernverband hat hierzu eine Arbeitsgruppe gegründet und das Landwirtschaftsministerium ein Netzwerk eingerichtet. Im Allgäu gebe es bereits einzelne erfolgreiche Beispiele, allerdings werde das Potential bislang bei weitem noch nicht genutzt und die sich bietenden Möglichkeiten seien bei vielen Landwirten noch nicht bekannt. In den verschiedensten Bereich wie Behindertenarbeit, Drogenhilfe, Jugendhilfe und Seniorenbetreuung können landwirtschaftliche Betriebe auf verschiedenen Ebenen Betreuung mit therapeutischer Wirkung anbieten, als zusätzliche Einnahmequelle für einzelne Betriebe. Der Projektinhalt kann von der Netzwerkarbeit, Sammlung, Prüfung und Vermittlung von Informationen, rechtliche Grundlagen und Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zur Herstellung von Kontakten zu Sozialversicherungsträgern gehen.

### Allgäuer Leitbild Landwirtschaft

Ein Leitbild Landwirtschaft möchte die Allgäu GmbH auf den Weg bringen. Die Landwirtschaft bilde eine wichtige Grundlage für hohe Lebensqualität und stehe für Nachhaltigkeit und gesundes



Netzwerk Soziale Landwirtschaft und ein Allgäuer Leitbild für die Landwirtschaft waren zwei Themen, die Katinka Rittig (Allgäu GmbH), Ursula Bronner (AELF Mindelheim) und die Ostallgäuer Kreisbäuerin Gabriele Paulsteiner in ihrer Arbeitsgruppe diskutierten.  
Foto: J. Emptner-Heerwart

Leben. Durch Bildung eines Netzwerkes sollen Kräfte gebündelt und die Kommunikation in Richtung eines geschlossenen Auftretens der unterschiedlichen landwirtschaftlichen Gruppen erreicht werden. Klare Vermarktungsstrukturen und Zuständigkeiten sollen dabei die Wertschöpfung für die Landwirtschaft verbessern. Abschließend stellten die Moderatoren die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Arbeitsgruppen vor und die Teilnehmer »bepunkteten« die 25 Themenfelder. Hierfür hatte jeder Teilnehmer sechs Klebepunkte mit der Maßgabe, seine sechs Favoriten mit je einem Punkt zu versehen. Nach der Auszählung hingen diese sieben Themen an der Tafel, die für die Teilnehmer im Moment die höchste Relevanz haben:

- Mobilitätsmanagement im Allgäu
- Qualitätssicherung touristische Leitprodukte Wandern und Rad
- Beratungsstelle Baukultur
- Stärkung der Marke Allgäu
- Fachkräftesicherung Allgäu
- Fachberatung Flächenmanagement, Ortskern-Entwicklung
- Mehr bio – regional – fair

Alle anderen Themen seien deshalb jedoch nicht vergessen oder ausgeschlossen, betonte Kling. Im Gegenteil seien wie bisher alle Ideen und Projekte wichtig und willkommen.

Lars Christian Kink

**Besuchen Sie uns im Honigdorf Seeg...**

Informationen:  
Tourist-Information Seeg  
Tel. 0 83 64 / 98 30 33  
info@seeg.de  
www.honigdorf-seeg.de